01.5.2006 - Von der Geba nach Magdeburg (202km)

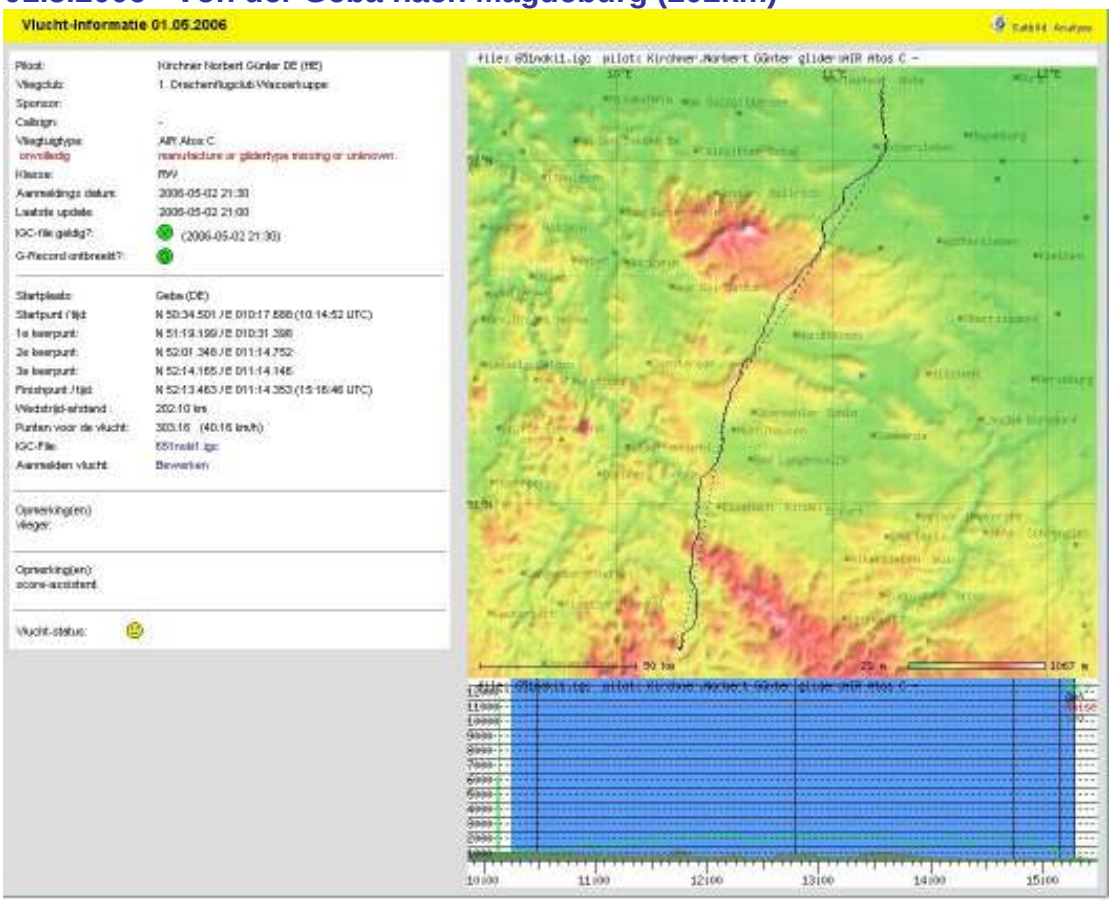

Bild 1: Gemeinsam gingen wir von der Geba aus auf Strecke, der Starre flog noch 190km weiter!

Nach ein paar Tiefdruckgebieten in Folge, welche uns mit der Kaltfront Schnee und Temperaturen um 0℃ brachten, war klar, dass der darauf folgende Hochdruckeinfluss mit Wind aus Süd hervorragendes Streckenwetter bringen musste. Schon um 9:30 ließen quellende Cumuli vor dem Wohnzimmerfenster einen guten Tag erkennen. Am Startplatz war demnach schon reger Betrieb und ich startete sofort nach meiner Ankunft gegen 11:00 Uhr. Der Wind war kräftig und erschwerte das Starten. Mancher der Flieger wurde quer über die Start-Landewiese gezogen. Endlich in der Luft, machte ich im Hangaufwind erst einmal anständig Höhe und konzentrierte mich darauf, Aufwinde im Hangwind zu finden. In der Tat wurde die Thermik immer stärker und gestattete Überhöhungen von 350m bei Steigwerten um die 4-6m. Leider wurde man vom Wind stark nach hinten versetzt und verlor jede Menge Höhe beim zurückfliegen gegen den Wind. Da hatten es der Drachen und der Atos besser, die ebenfalls mit am Hang kreisten. Während der Drache bald absoff, machte der Starre ebenfalls gut Höhe und wir flogen gemeinsam über den thermisch aktivsten Zonen am Hang, bis ein kräftiger Bart durchzog. Schon bald war durch den Windversatz der Punkt erreicht, ab dem keine Rückkehr zum Startplatz mehr möglich sein würde, da der Aufwind aber nach wie vor gut zog, konzentrierte ich mich völlig aufs Kurbeln und zerschnitt das gedankliche Gummiseil zum Berg. Ein guter Anhaltspunkt in der immer grossflächiger werdenden Thermik war der Atos-Pilot, der etwas versetzt von mir kreiste und so Rückschlüsse über den Durchmesser des Steigens gestattete. Bald schon waren wir gemeinsam im selben heißen Kern und drehten genau über den Häusern von Stepfershausen, was für mich als Streckenneuling ein beeindruckendes Erlebnis war. Wir winkten einander zu und hatten nur noch ca. 25m Höhenabstand voneinander, als wir die Dunstzone erreichten. Die Basis war noch ein ganzes Stück weiter oberhalb, doch ich konnte unseren Aufwind keiner Wolke zuordnen und verlor ihn schon bald. Da ich keinen Nerv zum Thermikhinterherhühnern hatte, probierte ich mein Glück in der Flucht nach vorn und setzte Kurs auf Melpers, immer schön Notlandeplätze im Auge behaltend, da es gerade über einen großen Wald ging. Leider baute ich durch dieses seitliches Versetzen von der Ideallinie viel zu viel von meiner schönen Höhe ab, ehe ich dann doch in Ideallinie Wasungen ins Visier nahm und mich mit dem Rückenwind über ein größeres Waldstück versetzten ließ. Unter mir waren gepflegte Gartenhüttchen und ihre Bewohner zu sehen und ich zog an diesem strahlenden Tag über Gärten, Felder, Wälder und Wiesen hinweg ins Werratal. Direkt unter mir der glitzernde Fluß, den ich schon vor 13 Jahren mit Vater und Bruder im Kanu bis zur Weser befuhr, und weit über mir - ein kreisenden Atos unter nicht enden wollenden Wolkenstraßen. Ich bereitete mich aufs Landen auf den Werrawiesen in Bahnhofsnähe vor. Mit dem Zug ging es nach Meiningen, von dort mit dem Taxi auf die Geba.

Im OLC stand, dass der Atos von der Geba fast bis nach Wolmirstedt hinter Magdeburg geflogen ist.
Was für ein Tag! Und ich war ein Stück mit dabei.